

WILHELM SÄGER EIN UNERMÜDLICHER KÄMPFER FÜR DEN NATURSCHUTZ

Im Ziegenberg, gleich nach den ersten 50 Metern auf dem Philosophenweg, unweit des Parkplatzes am Turmweg (Jugendherberge), weist ein neues Schild auf den Konrektor-Säger-Weg hin. Der zuständige Forstbeamte der Stadt Höxter, Herr Johannes Happe, hat die Initiative ergriffen und das Aufstellen dieses neuen Hinweisschildes veranlasst, denn den Sägerweg im Ziegenberg gibt es schon seit mehr als 50 Jahren. Die Stadt Höxter ehrt damit eine Persönlichkeit, die sich zeitlebens für den Naturschutz engagiert hat.

Im Nachfolgenden wollen wir der Frage nachgehen: Wer war Wilhelm Säger, und wo liegen seine Verdienste für den Naturschutz?

Wilhelm Säger wurde im Jahre 1874 in Enger geboren. Seine Lehrstelle erhielt er in Witten an der Ruhr. 1907 kam er nach Höxter, wo er eine Familie gründete. Hier fand er an den Muschelkalkbergen des Ziegen , Bielen- und Räuschenberges ein botanisch äußerst interessantes Gebiet vor, was dazu führte, dass er sich schon früh für den Naturschutz engagierte.

Im Jahre 1931 schrieb er in einem von ihm verfassten Aufsatz über den Ziegenberg:

„Unser Naturschutzgebiet ist in seiner Art das wichtigste in Westfalen. Es birgt Seltenheiten und Besonderheiten, Naturdenkmäler im weitesten Sinne, die hauptsächlich für die Botanik allergrößte Bedeutung haben. In floristischer, pflanzengeographischer und soziologischer Bedeutung ist wohl kaum eine Gegend unserer Provinz so vielseitig und interessant wie die nächsten Kalkberge bei Höxter. Seit langem ist darum gerade der Ziegenberg eine stille Liebe für botanische Fachkreise. Superintendent Beckhaus, der bis Ende des vorigen Jahrhunderts die emsige Arbeit eines langcn Gelehrtenlebens an die Sammlung eines reichen floristischen und systematischen Materials gesetzt hatte, wurde nicht zum wenigsten durch die eigenartige Flora des Ziegenberges zu seiner verdienstvollen Arbeit angeregt.

Konrad Beckhaus (1821 bis 1890) war Pfarrer an der Kilianikirche in Höxter und später Superintendent des Kirchkreises Paderborn. Er hat mehr als 50 Jahre botanische Forschungsarbeiten betrieben und diese Erlebnisse in seinen Buch „Die Flora von Westfalen“ (erschienen nach seinem Tod 1893) niedergeschrieben. Wilhelm Säger gelang es, in der näheren und weiteren Umgebung Gleichgesinnte zu finden, die sich dem versierten Kenner anschlossen. So wurde das Interesse an der Flora in Höxters Umgebung geweckt. Angehörige des Botanischen Instituts von Münster kamen, um regelmäßig wissenschaftliche Beobachtungen anzustellen. Besonders zur Zeit der Orchideenblüte fanden sich Professoren mit ihren Biologiestudenten ein, um unter Wilhelm Sägers Führung die Wunder der Natur zu erleben. Im Jahre 1921 entdeckte Säger auf dem Bielenberg bei Höxter eine in Deutschland äußerst seltene Orchidee: das „Menschenähnliche Ohnhorn“ oder „*Aceras anthropophora*“, was damals eine Sensation in botanischen Fachkreisen war. Der Kreis Höxter berief den Konrektor als ehrenamtlichen sachkundigen Beauftragten für

den Naturschutz. Er bemühte sich um den Erhalt der typischen Heckenlandschaften und den Erhalt der Alleen. Er kartographierte und katalogisierte die Standorte sämtlicher unter Naturschutz stehenden Pflanzen und Bäume im Kreis. Nach dem Inkrafttreten des Naturschutzgesetzes im Jahre 1935 konnte er erfolgreich weitere Flächen für die Unterschutzstellung vorschlagen.

Als Konrektor Wilhelm Säger 1942, 68-jährig starb, verlor Höxter einen großen Menschen, einen Idealisten und Naturfreund. Schön, dass der stille Waldweg unterhalb des Rodeneckturmes zwischen Philosophenweg und Schäfertrift an diese markante Persönlichkeit erinnert. Anmerkung: Für die biographischen Angaben danke ich Frau Ursel Flach, geb. Säger.

Wilfried Henze